

### Ueber den deutschen Arbeitsmarkt

Im April 1916 berichtet das vom Kaiserlichen Statistischen Amte herausgegebene „Reichs-Arbeitsblatt“ in seinem Maiheft, wie folgt: Die wirtschaftliche Entwicklung zeigt im April, dem 21. Kriegsmonat, fast allgemein, abgesehen vom Webstoff- und Bekleidungsgerber, dem April 1915 gegenüber eine Steigerung. Im Vergleich zum Vormonat hat sich die lebhaftere Tätigkeit mit wenigen Ausnahmen behauptet, vereinzelt sogar noch verstärkt. Für den Kohlenbergbau ist eine ebenso angespannte und Ueberzeitarbeit erfordernde Beschäftigung wie in den vorhergehenden Monaten festzustellen. In der Eisen-, Metall- und Maschinenindustrie machte sich, neben einzelnen Steigerungen dem Vormonat gegenüber, namentlich eine stärkere Beschäftigung als im April 1915 geltend. Auch elektrische und chemische Industrie haben fast durchweg günstigere Arbeitsverhältnisse als im Vorjahr aufzuweisen. Verschiedene Zweige der chemischen Industrie haben auch gegen den Vormonat eine Steigerung des Geschäftsganges erfahren. Im Webstoffgewerbe wie in verschiedenen Zweigen des Bekleidungsgerberes ist im Vergleich zum März eine Verschlechterung der Geschäftslage hervorgetreten. Im Baugewerbe hat sich eine wesentliche Verbesserung nicht gezeigt; nur in Süddeutschland ist eine teilweise Belebung zu erkennen.

Die Nachweisungen der Krankenkassen ergeben für die am 1. Mal beschäftigten Mitglieder dem Anfang des vorhergehenden Monats gegenüber eine Zunahme der Beschäftigten um 192 049 oder um 2,32 pCt. — im Vergleich zu einer solchen um 44 412 oder 0,50 pCt. im Vormonat. An der Zunahme der Beschäftigtenzahl im April, die zum Teil mit der Einstellung der Schulentlassenen zusammenhängen wird, sind die Männer in etwas größerer Zahl als die Frauen beteiligt. Erstere haben

um 101 061 oder um 2,30 pCt. zugenommen gegenüber einer Abnahme um 19 899 oder um 0,42 pCt. im Vormonat. Von den weiblichen Personen ist eine Zunahme um 90 988 oder um 2,34 pCt. (gegen 1,57 pCt. im Vormonat) eingetreten. Bei Beurteilung der männlichen Beschäftigung ist zu berücksichtigen, daß die ausgedehnte Kriegsgefangenenarbeit in den Ergebnissen der Krankenkassen nicht einbegriffen ist.

Trotz Belebung des Arbeitsmarkts zeigt sich nach den Feststellungen über die Arbeitslosigkeit in 38 Fachverbänden, die für 824 399 Mitglieder berichten, eine geringe Zunahme der Arbeitslosigkeit. Es wurden Ende April 18 997 Arbeitslose oder 2,3 pCt. festgestellt gegenüber 18 741 bzw. 2,2 pCt. zu Ende des vorhergehenden Monats. Im Vergleich zum April des Vorjahres wie zum Friedensmonat April 1914 ist die Arbeitslosenziffer jedoch geringer; sie stellte sich im April 1915 auf 2,9 und im April 1914 auf 2,8 pCt.

Die Statistik der Arbeitsnachweise zeigt ähnlich wie die Feststellungen über die Arbeitslosigkeit trotz der Belebung der Industrie im Monat April eine Zunahme des Andranges, sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen und Mädchen. Es kommen nämlich im April bei den Männern 87 Arbeitsuchende (gegen 81 im Vormonat) und beim weiblichen Geschlecht 162 Arbeitsuchende (gegen 155 im März d. J.) auf je 100 offene Stellen.